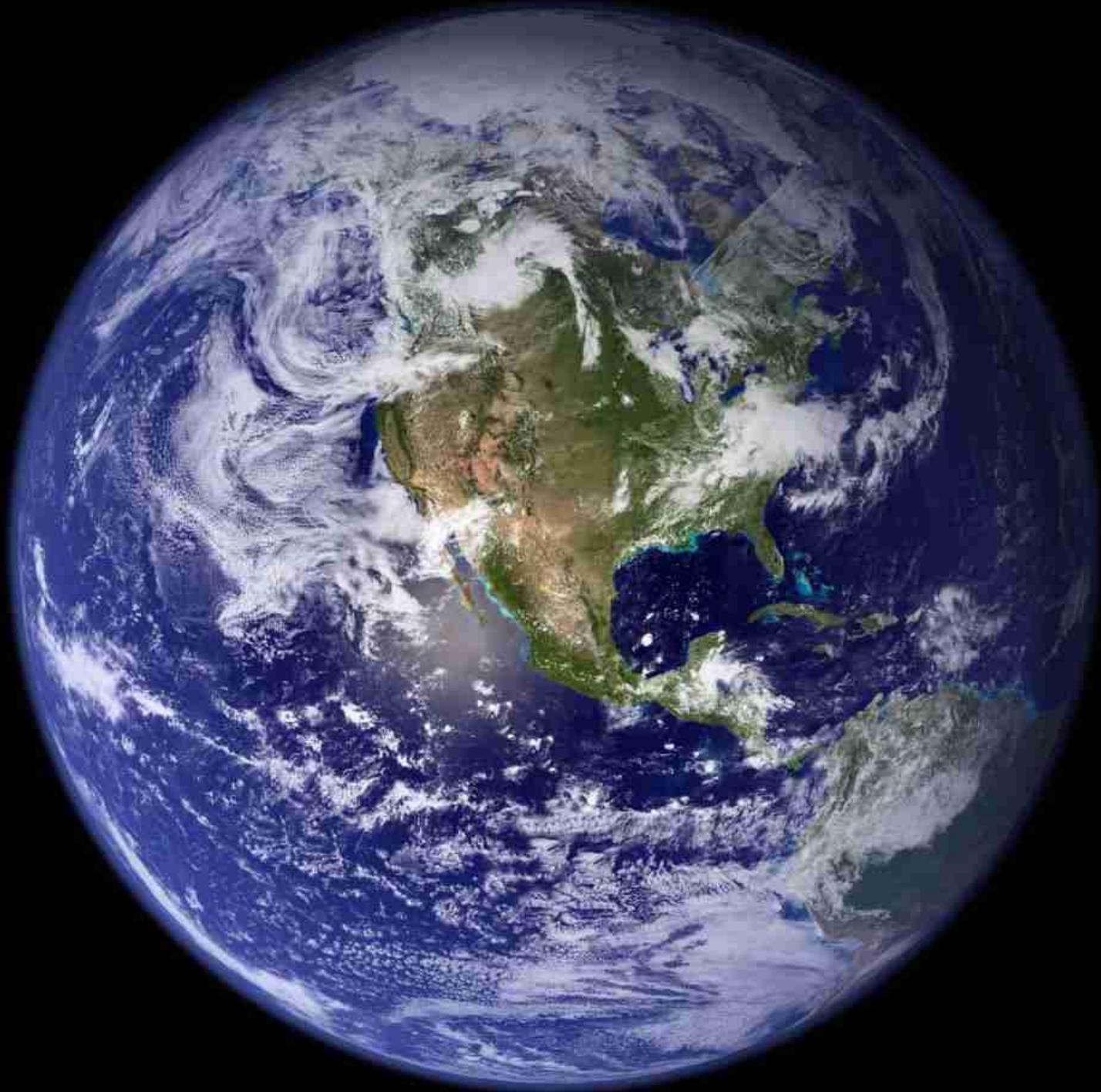


Alle 5 Sekunden  
verhungert  
ein  
**Kind**

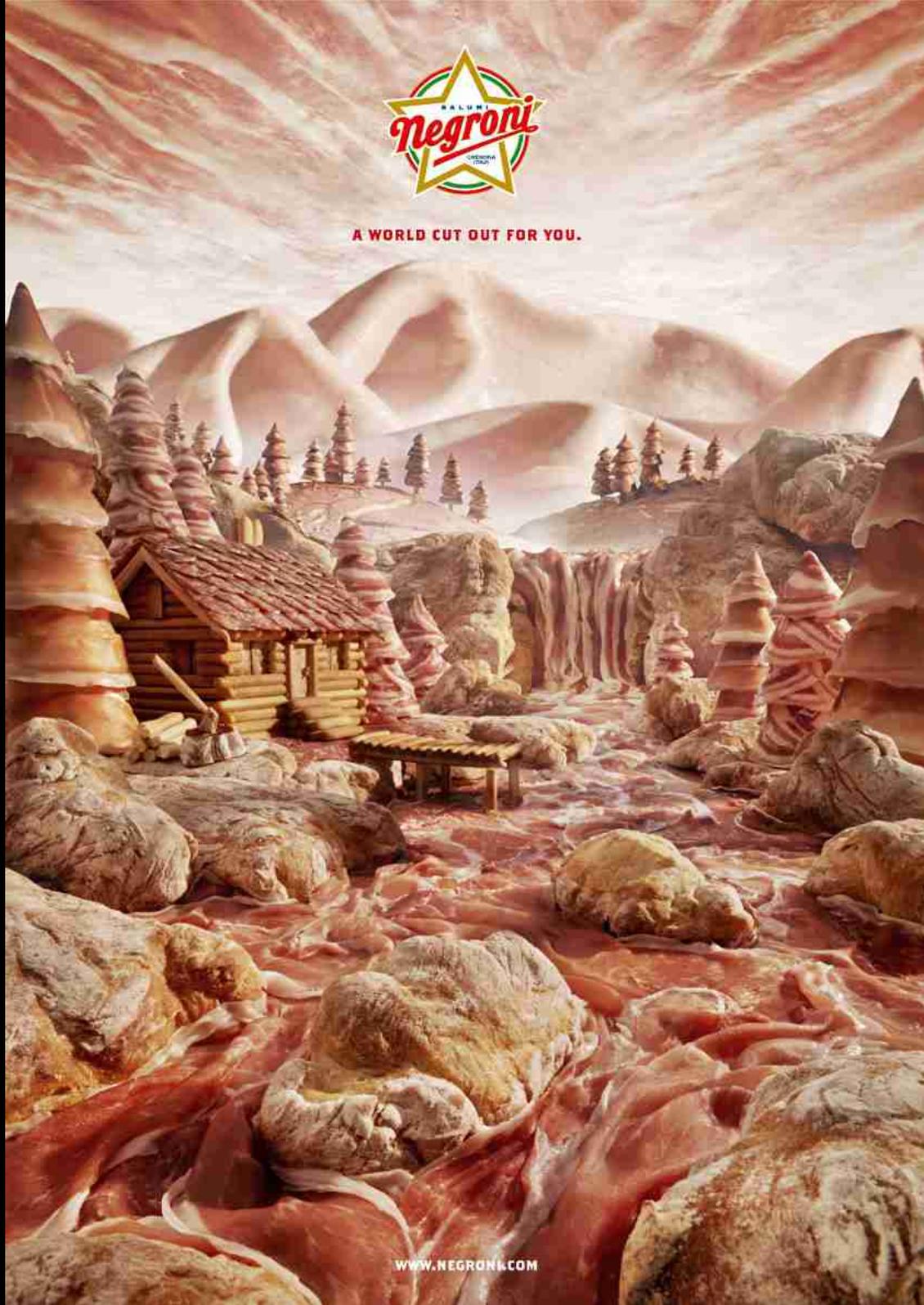
Es gibt alles auf dieser Welt...



die berühmten Agrarüberschüsse: Fleischberge



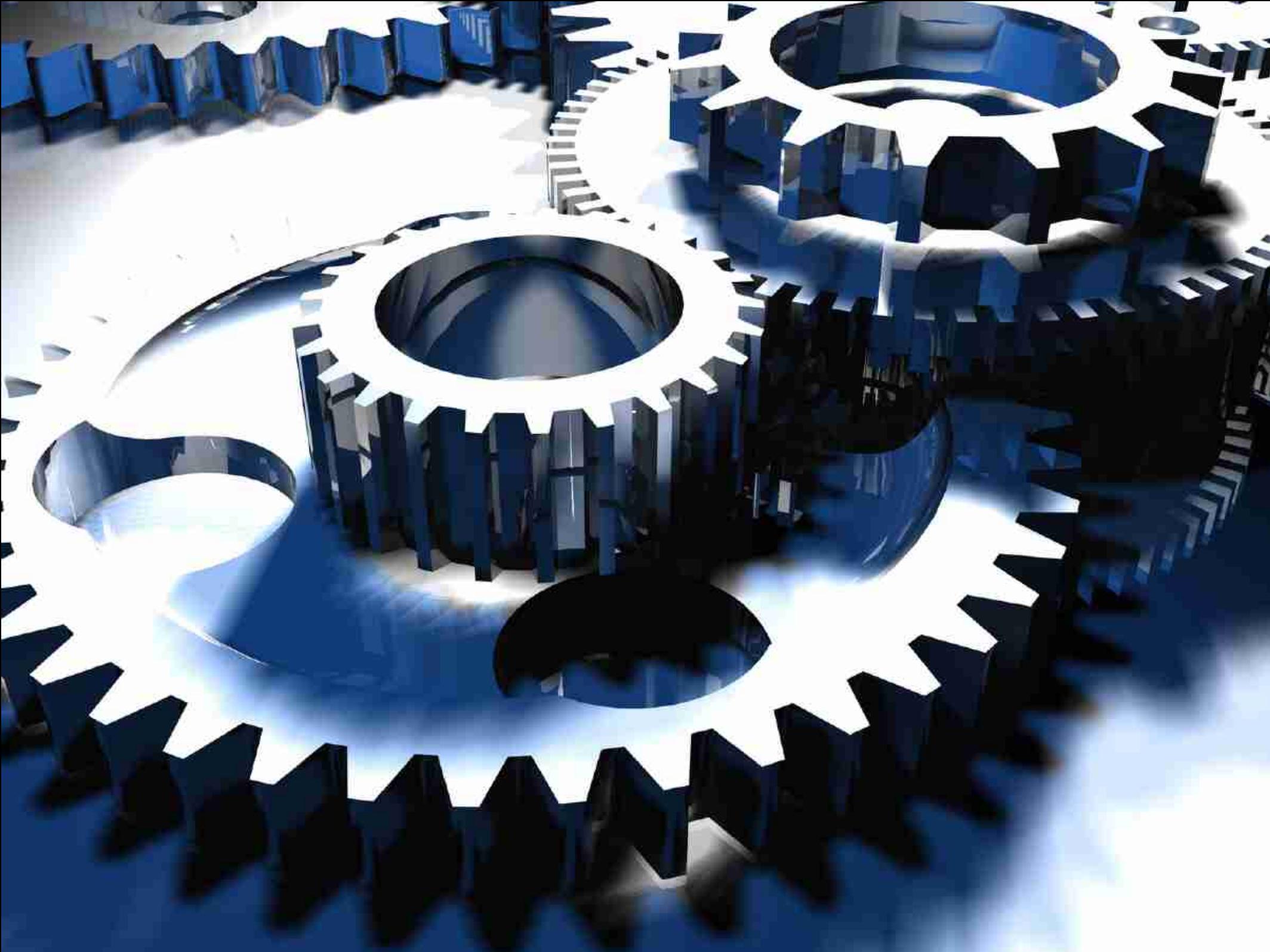
A WORLD CUT OUT FOR YOU.



und Lebensmittel im Überschuss.



Die Wunder der Technik:



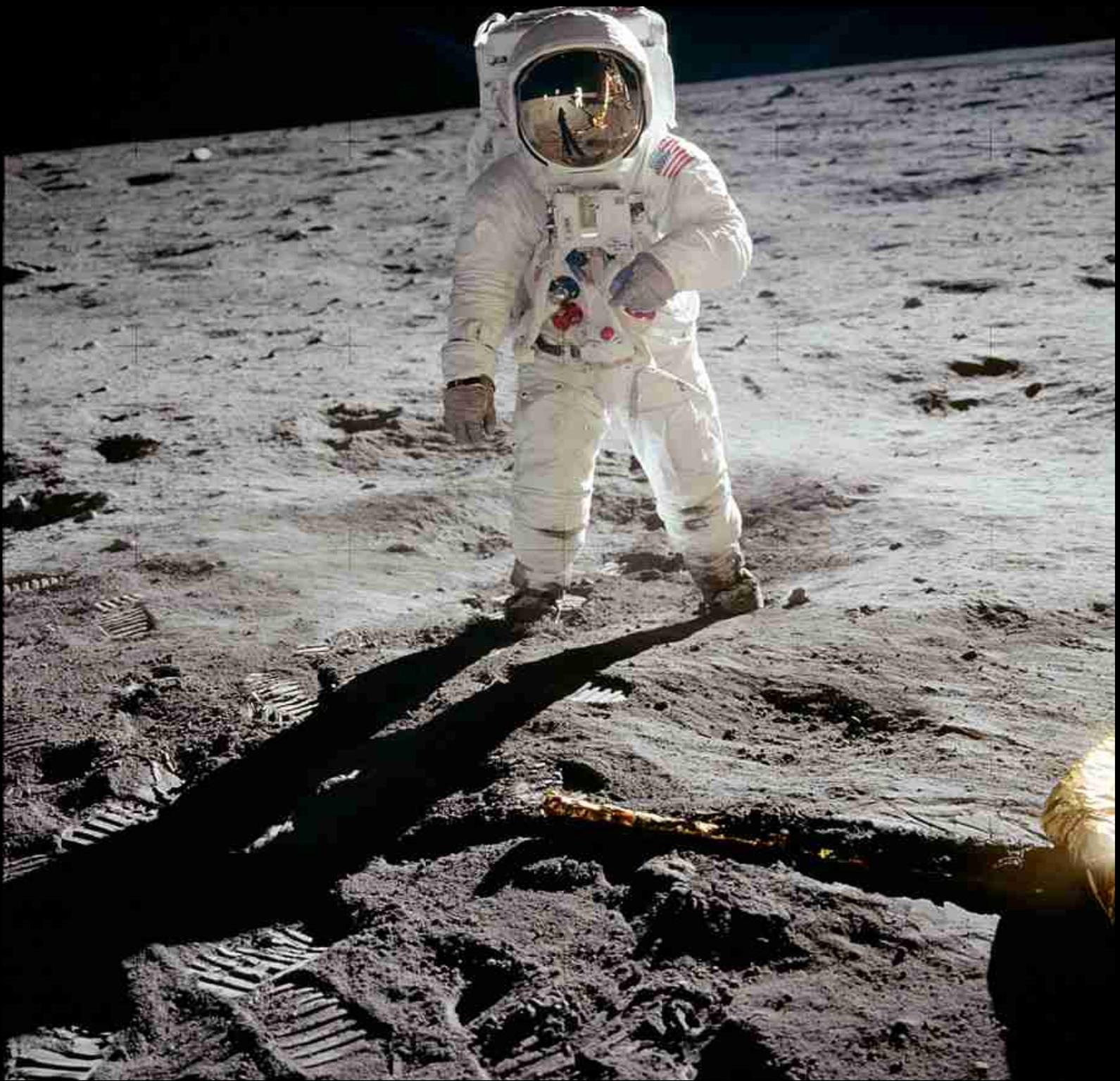
Von der fortgeschrittenen Medizintechnik



über der Raumfahrt



bis hin zur Eroberung des Weltalls ist heute fast  
alles machbar.



Die grenzenlosen Konsummöglichkeiten: Alle  
Verrücktheiten können befriedigt werden,

millionenschwere Motorjachten,



ein mit Diamanten besetztes Auto,



bis hin zum Picasso Gemälde für 100 Mio. \$



Wer Geld hat, besitzt den Zugang zum  
Reichtum der Welt.



## Die Reichsten der Reichen

1. 62 Mrd. \$ Warren Buffett
2. 60 Mrd. \$ Carlos Slim Helu
3. 58 Mrd. \$ Bill Gates
4. 45 Mrd. \$ Lakshmi Mittal
5. 43 Mrd. \$ Mukesh Ambani
6. 42 Mrd. \$ Anil Ambani
7. 31 Mrd. \$ Ingvar Kamprad
8. 30 Mrd. \$ KP Singh
9. 28 Mrd. \$ Oleg Deripaska
10. 27 Mrd. \$ Karl Albrecht

# Die Ärmsten der Armen

Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama,  
Dominikanische Republik, Bolivien, Haiti, Senegal,  
Guinea, Mali, Niger, Tschad, Sudan, Kenia, Barkina  
Faso, Kamerun, Togo, Malawi, Bissau, Zentralafrika,  
Botswana, Namibia, Sierra Leone, Liberia, Kongo,  
Ruanda, Burundi, Äthiopien, Jemen, Tansania,  
Angola, Madagaskar, Sambia, Simbabwe, Georgien,  
Armenien, Aserbaidshan, Usbekistan, Tadschikistan,  
Pakistan, Indien, Sri Lanka, Bhutan, Laos, Thailand,  
Kambodscha, Phillipinien, Bangladesh, Mongolei,  
Nord Korea





Mehr als **eine Milliarde Menschen** auf der Welt müssen von **weniger als einem Dollar pro Tag** leben. Weitere 2,7 Milliarden haben weniger als zwei Dollar pro Tag zum Überleben. Die Armut in den Entwicklungsländern geht jedoch weit über die Einkommensarmut hinaus.

Jedes Jahr sterben **elf Millionen Kinder**, sechs Millionen von ihnen an **absolut vermeidbaren Ursachen** wie Malaria, Durchfall und Lungenentzündung. Insgesamt **114 Millionen Kinder** auf der ganzen Welt erhalten nicht einmal eine Grundbildung, und **584 Millionen Frauen sind Analphabeten.**

# Das Hungertuch 2011 entdecken...

Das diesjährige Hungertuch trägt den Titel „Was ihr dem Geringstem tut“ und wurde vom togolesischen Künstler Sokey Eдорh aus Lomé gestaltet. Er selbst hat in zahlreichen afrikanischen Slums gelebt und gearbeitet. Grundlage seiner Gestaltung ist der Satz aus der Gerichtsszene des Matthäus-Evangeliums.



Favelas, Bustees, Barrios, Populares, Shanty  
Towns, Ghettos, Biddonville oder einfach  
Elendsviertel: Es gibt viele Namen für die  
informellen Siedlungen der Ärmsten der  
Armen. Und es gibt sie Überall auf der Welt.

Geht man durch eines der Armenviertel von Lima, Phnom Penh, Mumbai oder Lagos, dann sieht man Behausungen, die nur den aller notwendigsten Schutz vor der Witterung bieten, Hütte drängt sich an Hütte. Hunderte, manchmal tausende Menschen teilen sich eine Toilette.



Sie ziehen das Unglück geradezu an, denn sie entstehen meist dort, wo es gefährlich und ungesund ist. Slums, die Orte wo sonst keiner leben will. Die Auswirkung auf die Gesundheit der Bewohner sind verheerend, die Kinder leiden an Entwicklungsstörungen.



31 Prozent der Stadtbevölkerung leben heute in Slums, in den Entwicklungsländern sind es 78 Prozent. Der Anteil armer Menschen an der städtischen Bevölkerung wächst, weil viele Menschen aus den ländlichen Räumen neue Chancen in den Städten suchen.



1,1 Milliarden Menschen haben gegenwärtig laut Weltgesundheitsorganisation WHO keinen Zugang zu ausreichend sauberem Trinkwasser. In den Entwicklungsländern hängen 80 Prozent der Krankheiten und Todesfälle mit verschmutztem Wasser zusammen.

**Mehr als 50 Prozent der Afrikaner** leiden an durch Wasser übertragenen Krankheiten wie Cholera und Säuglingsdurchfall. **Fünf Millionen Menschen**, zumeist Kinder, sterben jedes Jahr an durch Wasser übertragenen Krankheiten.



„Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen  
gegeben.“ (Mt 25,36b)



850 Millionen Menschen auf der Welt leiden unter Hunger, davon 815 Millionen in Entwicklungsländern. Dort hat jeder Fünfte keine ausreichende Nahrung. Laut der Welternährungsorganisation FAO ist der Hunger für die Hälfte von ihnen lebensbedrohend. 20.000 Menschen sterben jeden Tag an den Folgen von Hunger und Unterernährung

170 Millionen Kinder leiden unter Unterernährung. Jeden Tag gehen mehr als **800 Millionen Menschen**, davon 300 Millionen Kinder, hungrig zu Bett.

**Mehr als 90 Prozent** leiden an langfristiger Mangelernährung. 40 Mio. Menschen in Äthiopien, Eritrea, der Sahel-Zone und Westafrikas sind von akuten Hungersnöten betroffen.



„Ich war krank und ich habt mich besucht“ (Mt, 36b)



Mehr als **50 Prozent der Afrikaner** leiden an durch Wasser übertragenen Krankheiten wie Cholera und Säuglingsdurchfall. Alle 30 Sekunden **stirbt ein afrikanisches Kind an Malaria** – das sind mehr als eine Million Kinder pro Jahr. Über 2 Mio. Kinder sterben pro Jahr vor ihrem ersten Geburtstag.

Jedes Jahr werden ca. **300 bis 500 Millionen** Menschen mit Malaria infiziert. **Jeden Tag** sterben **6.000 Menschen** an HIV/Aids, und weitere **8.200** werden mit diesem tödlichen Virus infiziert. Jede Minute stirbt ein Kind unter 15 Jahren an Aids und ein weiteres steckt sich mit dem HI-Virus an.



529.000 Mädchen und Frauen sterben jedes Jahr an Komplikationen während der Schwangerschaft oder bei der Geburt, 99 Prozent von ihnen in Entwicklungsländern. 20 Millionen Frauen leiden ihr Leben lang an Gesundheitsschäden nach Komplikationen bei der Geburt.

Noma ist eine schreckliche Krankheit an der vor allem kleine Kinder erkranken und die zum Tod führen kann. Sie wird auch Gesicht der Armut genannt, da sie durch Unterernährung und mangelnde Hygiene ausgelöst wird. Die extreme Armut in Teilen Afrikas liefert den idealen Nährboden für die Verbreitung von dieser Krankheit.

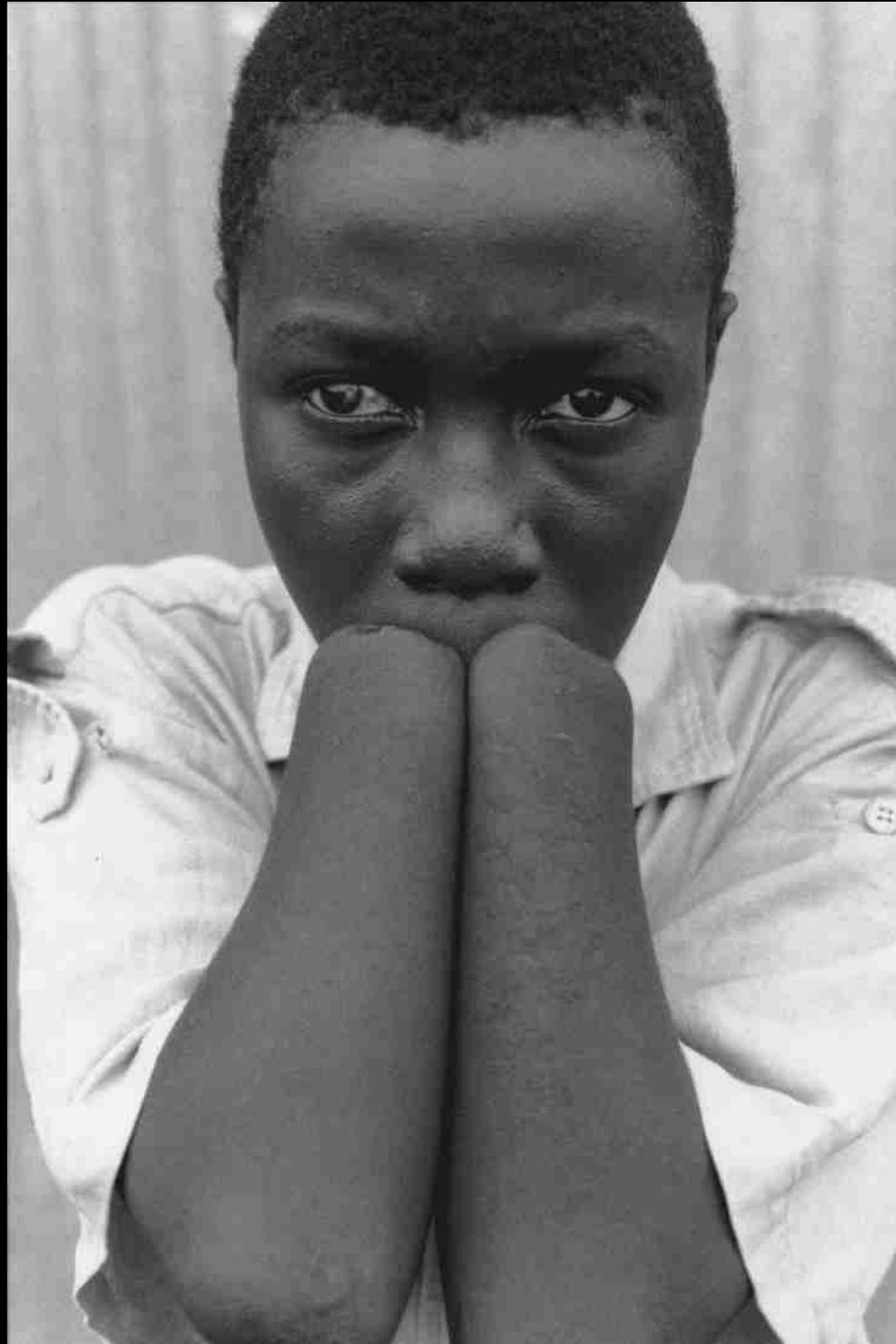


11 Millionen Kinder wurden durch AIDS  
zu Waisen.



23 von 46 afrikanischen Staaten leiden derzeit unter Notlagen wie den Folgen von Bürgerkriegen.





„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“ (Mt25,35c)



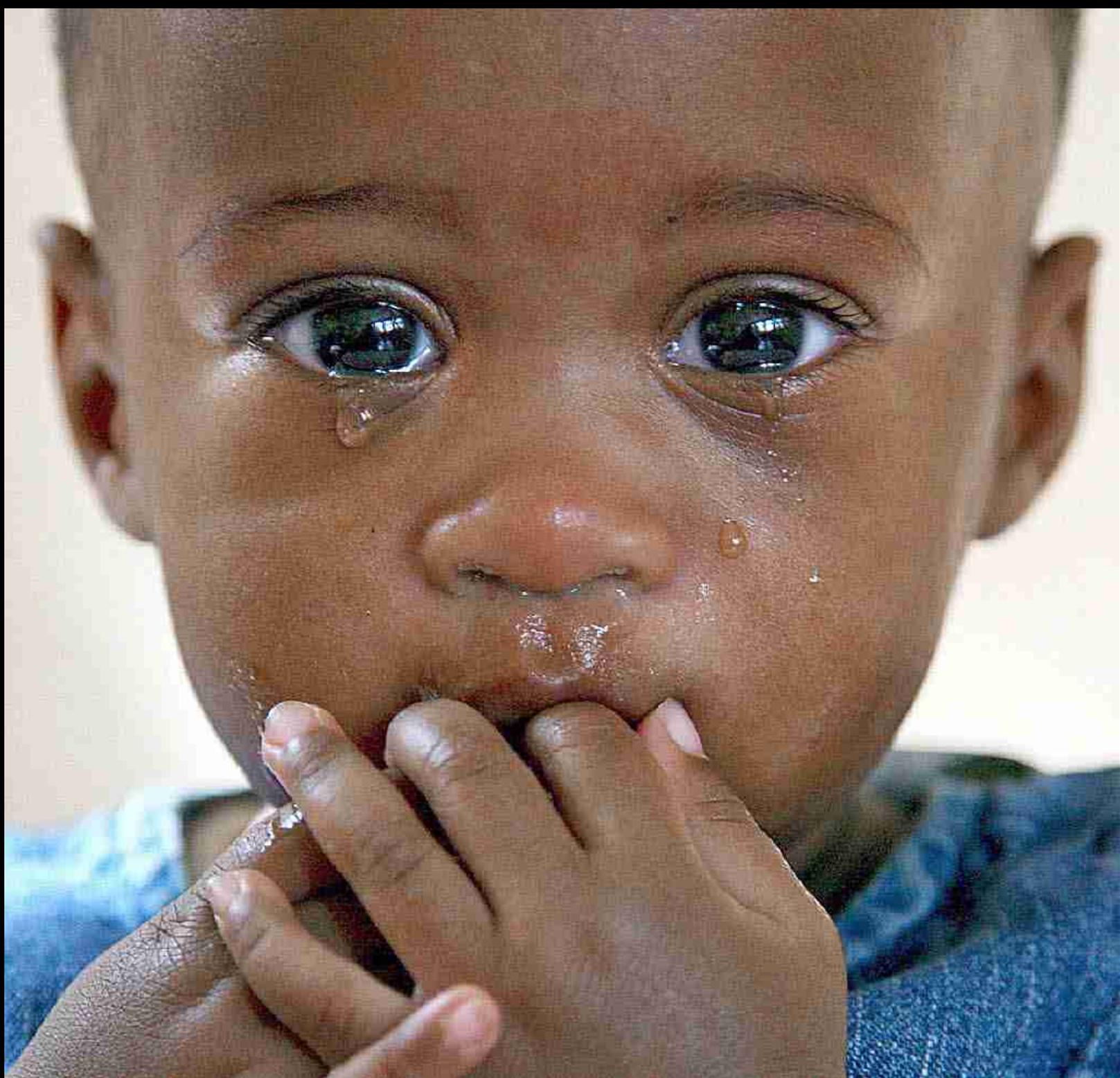
Mit der Hoffnung auf ein besseres Leben versuchen jedes Jahr tausende afrikanische Flüchtlinge Europa zu erreichen. Die Überfahrt ist sehr teuer und gefährlich. Schlepper verlangen bis zu 10.000 Dollar pro Person. In ihren Heimatländern herrscht Armut, Hunger und Arbeitslosigkeit, ein hohes Risiko um dem zu entgehen.



Nicht alle Flüchtlinge überleben die Reise. Allein 2008 gab es über 1.500 dokumentierte Tote vor den Toren Europas. Die Dunkelziffer ist noch viel höher.

Afrika,

ein Kontinent  
der



weint.

© power by cherry



AFRIKA